

Lothar F. Zotz, Altsteinzeitkunde Mitteleuropas. Ferdinand Enke-Verlag, Stuttgart, 1951, 282 Seiten mit 29 Abbildungen im Text. Geheftet 22.— DM, gebunden 25.— DM.

Wenn man die Programme verschiedener Vorgeschichtstagungen der Nachkriegszeit studiert oder Gelegenheit hat, selbst an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, wird man mit wenigen Ausnahmen feststellen können, daß die alt- und mittelsteinzeitlichen Perioden der Menschheitsgeschichte in der Programmfolge entweder nur am Rande behandelt oder ganz übergangen werden. Diese Tatsache ist vom Standpunkte der Forschung aus nicht nur vollkommen unverständlich, sondern im höchsten Maße bedauerlich, denn diese alten Kulturen sind es doch, die uns der Wurzel des Menschengeschlechtes und seiner Kultur näherführen. Was könnte schließlich den Forscher mehr reizen, als der Versuch, möglichst nahe an den Ursprung einer Sache vorzudringen, das Geheimnis der Wurzel zu entschleiern versuchen? In diesem Bestreben liegt letzten Endes das Wesen aller wahren Forschung begründet. Man könnte heute verschiedentlich den Eindruck bekommen, als ob die Menschheitskultur wirklich erst mit der Bronzezeit, allenfalls aber noch mit der ersten Keramik der Jungsteinzeit begonnen hätte und daß die „scherbenlose“ Zeit vorher für die Kulturentwicklung wenn nicht gerade belanglos, so doch nicht von allzu großer Bedeutung gewesen wäre. So zu werten hieße ein Bauwerk seines festen und tragfähigen Fundamentes berauben. Eine Entschuldigung mag aber letzten Endes darin liegen, daß seit Obermaiers grundlegender Zusammenfassung der Ergebnisse der Altsteinzeitforschung aus dem Jahre 1912 diese Zeitperiode keine zusammenfassende und umfassende Behandlung erfahren hat. Zwar liegt aus den Jahrzehnten der Zwischenzeit eine beachtliche Menge an Publikationsmaterial vor, im Wesentlichen Einzelpublikationen über Neufunde und Neuergebnisse, aber ebenso zahlreich sind auch die Meinungen hinsichtlich einer richtigen Ein- und Zuordnung, Meinungen, die mitunter in hartem Gegensatz stehen. Einige Versuche, eine Zusammenschau zu geben, liegen vor, doch können sie in keinem Falle ganz befriedigen. Sei es, daß sie im räumlichen Rahmen zu enge gefaßt sind, die nötige Feststellung der weiträumigen Beziehungen der alten und ältesten Kulturen also vermessen lassen, sei es, daß diese Meinungen allzusehr in persönlichen Anschauungen verhaftet sind und durch den Mangel an Objektivität zu Verwirrungen führen.

In diesen wenig erfreulichen Zustand wohlthuende Ordnung gebracht zu haben, ist das Verdienst von Lothar F. Zotz, dessen Buch über die Altsteinzeitkunde Mitteleuropas nunmehr vorliegt.

Zotz, einer unserer derzeit besten Kenner und Praktiker auf dem Gebiete der Altsteinzeit, hat uns ein „Lehrbuch“ im besten Sinne des Wortes geschenkt, ein Werk, das nicht nur dem Studenten der Vorgeschichte unschätzbare Dienste leisten und dem Fachmann die längst nötige klare Übersicht bieten wird, sondern auch dem Heimatfreund wertvoll ist und in ihm Freude an und Verständnis für die älteste Geschichte der Menschheit erwecken kann. Der besondere Wert des Werkes liegt einmal darin, daß Mitteleuropa als Gesamttraum behandelt wird, wobei die Beziehungen zu den europäischen Nachbarräumen klar hergestellt sind, zum anderen vor allem in der nötigen kritischen Einstellung zu altbekannten und neueren Ergebnissen auf dem Gebiete des Paläolithikums. Das Werk

hält das, was der Verfasser hinsichtlich dieser kritischen Einstellung im Vorworte vorausschickt: „Fast erschüttert muß man . . . erkennen, daß selbst dort, wo wir uns glaubten auf sicherem Boden zu bewegen, vieles problematisch ist. Aber wichtiger als jahrzehntelang mitgeschleppte Fehlmeinungen aus einem gewissen Pietätsgefühl heraus wieder erneut zu verbreitern, schien es mir, die in der Vergangenheit begangenen Fehler aufzuzeigen, die größerem Fortschritt und klarerer Erkenntnis im Wege stehen. Man möge das entschuldigen und nicht als mangelnde Ehrfurcht vor älteren Forschern auslegen.“ Durch die Behandlung aller wesentlich wichtigen Fundstellen und Funde (das Buch soll und kann nach dem Wort des Verfassers kein „Katalog“ sein!) werden wir zu einer beruhigenden Klarheit geführt und wirklich dorthin geleitet, „wo wir heute stehen“. Dahin führen die Hauptkapitel „Zur Geschichte der Altsteinzeitforschung“, „Zum gegenwärtigen Stand der Altsteinzeitforschung“ und „Die paläolithischen Kulturen“.

Für die Praxis der Ausgrabungstechnik von entscheidender Bedeutung ist das letzte Kapitel über „Methoden der Altsteinzeitforschung“. Hier ist klar und eindringlich gesagt, daß die Vorgeschichtsforschung nicht für sich allein stehen kann, sondern daß sie „auch wirklich sämtliche uns zur Verfügung stehenden Methoden“ bei den urgeschichtlichen Forschungsarbeiten anwenden muß. Gedacht sind hier die Methoden der Naturwissenschaft, die im besonderen und für die Altsteinzeit häufigsten Fall der Höhlenforschung nicht nur in einer allgemeinen Darstellung der stratigraphischen und faunistischen Verhältnisse bestehen darf, sondern nach der von R. Lais entwickelten sedimentpetrographischen Methode geschehen muß. Eine besondere Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den Schnecken als „empfindliche Klimaindikatoren“ zu.

Zotz selbst hat diese Methode zusammen mit Lais bei seinen Grabungen im Waagtal angewendet und wiederum in der (ehedem so übel angegangenen!) Höhle zu Mauern, deren letzte Reste er der Wissenschaft gerettet hat.

Durch die Verbindung „naturwissenschaftlicher und kulturwissenschaftlicher Verfahren“ wird in der Tat ein „völlig neues Bild des Paläolithikums“ geschaffen. 23 gediegene Bildtafeln von Steinwerkzeugen, Ritzzeichnungen usw. und 6 Tafeln mit Profilen und Diagrammen bringen zum flüssig und allgemeinverständlich geschriebenen Wort die nötige Anschauung. Es ist zu wünschen, daß das Werk nicht nur in die Hand der Fachleute, sondern vor allem auch in die Hände von Lehrern und Heimatfreunden gelangt. Das Werk kann allen vieles geben. Und noch ein Wunsch soll ausgesprochen sein. Er richtet sich unmittelbar an den Verfasser: Es ist der Wunsch nach dem dringend nötigen „Lehrbuch“ für die Mittelsteinzeit des mitteleuropäischen Raumes!

H. J. Seitz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Naturforschenden Gesellschaft Augsburg](#)

Jahr/Year: 1951

Band/Volume: [004_1951](#)

Autor(en)/Author(s): Seitz Hermann Josef

Artikel/Article: [Buchbesprechung. 133-134](#)